



Pressemitteilung

Ansbach, 12.11.2013

Haushaltsberatungen: Offene Linke legt Fokus auf Bildung, Kultur, Sport und Soziales

Senkung der Kindergartengebühren und Sozialtarife für die Musikschule beantragt

Stärkung der kulturellen Breitenförderung – Turnhalle der Luitpoldschule soll saniert werden

Mit einer klaren Zielsetzung geht die Offene Linke in die anstehenden Beratungen zum Haushalt der Stadt Ansbach am 21.11.: Investitionen in Bildung und Sport stehen ebenso im Mittelpunkt wie gezielte Förderung der starken kulturellen Szene Ansbachs sowie eine sozial gerechte Gebührengestaltung bei städtischen Angeboten.

Nachdem kirchliche Träger die Kindergartengebühren im September teils massiv erhöht haben, will die Offene Linke Familien mit Kindern in Zeiten des demographischen Wandels entlasten. Dafür sollen die Kindergartengebühren zunächst um 20 Euro im Monat abgesenkt werden: „Wir setzen so ein Zeichen für die Attraktivität Ansbachs für junge Familien. Mittelfristig bleibt unser Ziel die vollständige Gebührenfreiheit bei der Bildung“, so die WählerInnen-Gemeinschaft.

Im Investitionsbereich profitieren gerade die Grund- und Mittelschulen von den Anträgen der Offenen Linken: So soll es etwa an der Grundschule Hennenbach endlich geschlechtergetrennte Umkleiden geben, an der Weinbergschule das Schulgelände eingefriedet und an der Luitpoldschule der derzeit nicht hinnehmbare Zustand der Toiletten schnellstmöglich behoben werden. Kürzungen bei den Mitteln der Berufsschule will die Offene Linke zudem wieder rückgängig machen.

Einen Investitionsschwerpunkt setzt die Offene Linke bei Sanierung und Ausbau der Turnhalle an der Luitpoldschule: An der größten Ansbacher Grund- und Mittelschule sollen die Planungen jetzt beginnen, sodass bis 2016 auch das Stadtquartier Süd/West eine moderne Sporthalle für Schulen und Vereine bieten kann.

Neben den großen Kultureinrichtungen will die Offene Linke die kulturelle Breitenförderung in Ansbach stärken: So sollen Mittel für die Instandhaltung des Speckdrumms ebenso frei gemacht werden wie für das Kindertheater Kopfüber und die Junge Kunstschule. Kulturelle Bildung für alle Ansbacher Kinder unabhängig vom Einkommen der Eltern soll darüber hinaus durch die Einführung von Sozialtarifen für die Musikschule sichergestellt werden: „Jedes Kind soll in unserer Stadt die Möglichkeit haben, ein Musikinstrument zu erlernen“, so bringt die Offene Linke ihren Vorstoß auf den Punkt.

Den Radverkehr verbessert die Offene Linke mit ihrem Antrag auf Bau eines Radwegs zwischen Eyb und Untereichenbach, der auch Relevanz für die Förderung des Radtourismus hat. Überdies soll für die Hauptfeuerwache das längst überfällige Brandmeldesystem angeschafft werden.

Als Gegenfinanzierung schlägt die Offene Linke den Verzicht auf einen Luxus-Ausbau der Ortsdurchfahrt Kurzenhof (Anteil Stadt: 1,3 Millionen Euro) vor. In Hinblick auf in den kommenden Jahren anstehende Investitionen, gerade für Schulen und das Klinikum, muss die Stadt ihre Einnahmen strukturell konsolidieren: „Wir stehen für eine solidarische Finanzierung der gemeindlichen Aufgaben. Eine moderate Erhöhung des seit 22 Jahren unveränderten Gewerbesteuerhebesatzes, der durch Freibeträge Kleinunternehmen nicht belastet, ist angesichts der wirtschaftlichen Lage vertretbar und gemessen am Investitionsstau in Ansbach Gebot der Stunde“, so die WählerInnen-Gemeinschaft abschließend.

Die Anträge der Offenen Linken verbessern das Gesamtergebnis des städtischen Haushalts um gut 900.000 Euro. Diese Mittel sollen der Rücklage zugeführt werden, um Ansbach auch in den kommenden Jahren finanzielle Handlungsspielräume zu erhalten.

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat